

Männern der Kirche stehen Gelehrte und Künstler, Politiker und Vertreter der Wirtschaft.

Der erste Band enthält folgende Artikel: Adalbert Bischof von Prag von Karl Richter, Johann von Neumarkt von Ernst Schwarz, Peter Chelčický von Ferdinand Seibt, Karl von Žerotín von Gustav Korkisch, Franz Benda von Karl Michael Komma, Georg Benda von demselben, Leopold Hasner Ritter von Artha von Peter Burian, Hans Kudlich von Friedrich Prinz, Jaroslav Goll von Franz Machilek, Ernst Ritter von Škoda von Gustav Otruba, Victor Adler von Fritz Stölzl, Leo Fall von Widmar Hader. Der zweite Band enthält: Johannes von Tepl von Ernst Schwarz, Johannes Mathesius von Heribert Sturm, Jan Amos Comenius von Ferdinand Seibt, Josef Dobrovský von Hubert Rösel, Antonín Boček von Emil Schieche, Johann Frh. v. Liebig von Christoph Stölzl, Graf Leo Thun von Friedrich Prinz, Franz Spina von Harald Bachmann, Josef Seliger von Claus Zeßner, Emil Orlik von Franz Matsche.

Damit begnügen sich die „Lebensbilder“ aber nicht. Über ihre nächstliegenden biographischen Aufgaben hinaus möchten sie dem Forscher und dem interessierten Laien helfen, Gesellschaft und Kultur in den verschiedenen Epochen der böhmischen Geschichte über die Träger des historischen Geschehens kennenzulernen. Denn, wie es im Vorwort heißt, „Höhe und Inhalt einer Gesellschaft und Kultur bemessen sich nach der Intensität und Wirkkraft ihrer schöpferischen Gruppen und Individuen“. Besonders interessant und bedeutungsvoll ist ein Unterfangen, wie es hier vorschwebt, in den Böhmisches Ländern, in einem Territorium, in dem Kultur und Gesellschaftsstruktur durch das Zusammenwirken zweier Völkerschaften entstanden sind. Auch wegen der hier ausgesprochenen Absicht sind die „Lebensbilder“ zu begrüßen, und es kann schon jetzt gesagt werden, daß sie in Zukunft zu den wichtigsten Hilfsmitteln der bohemistischen Forschung gehören werden.

Marburg a. d. Lahn

Heinrich Jilek

A. H. Hermann: A History of the Czechs. Allen Lane. London 1975. VI, 324 S., 4 Kartenskizzen.

A. H. Hermann, tschechischer Jurist, der die Kriegsjahre 1939–1945 in Großbritannien verbrachte, in den sechziger Jahren tschechoslowakischer Korrespondent der „Financial Times“ war und seit der Intervention der Staaten des Warschauer Paktes gegen den „Prager Frühling“ in London lebt, legt hier eine eingängig geschriebene Darstellung der tschechischen Geschichte vor, wohl vor allem, um dem nur des Englischen kundigen Zeitgenossen einen Eindruck vom Schicksal des tschechischen Volkes zu vermitteln. H., der nicht angibt, welche Quellen er benutzt hat und welchen Vorarbeiten er verpflichtet ist, widmet den größten Teil seines Buches (S. 109–305) der Entwicklung in den knapp sechzig Jahren seit dem Ausbruch des Ersten Weltkrieges. Hier wie auch in den früheren Kapiteln verbinden sich zutreffende Information mit ausgewogenem Urteil. Das Verhältnis zwischen Tschechen und Deutschen in den böhmischen Ländern ist emotionsfrei dargestellt.

Köln

Peter Burian